

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 49.

Mittwoch, den 10. December

1862.

## Zeitereignisse.

Die Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Adresse  
des sächsischen Provinzial-Landtages lautet, wie folgt:

„Die Gesinnung unwandelbarer Liebe und Treue,  
welche die gegenwärtig zum Provinzial-Landtage ver-  
sammelten Stände des Herzogthums Schlesien, der  
Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Ober-Lausitz  
in der an Mich gerichteten Adresse vom 17. d. M. aus-  
gesprochen haben, hat Mir zu wahrer Freude gereicht  
u. Ich beauftrage Sie, den Ständen dies mitzutheilen,  
und dieselben Meiner fortdauernden Huld zu versichern.  
Berlin, 29. Novbr. 1862.

(gez.) Wilhelm. (gegengez.) v. Jagow.

An den Landtags-Commissarius, Ober-  
Präsidenten Freihrn. v. Schleinitz.“

Am 24. Novbr. überreichte eine Deputation von 20  
Personen aus dem Kreise Löwenberg Sr. Majestät  
dem Könige eine mit 6424 Unterschriften bedeckte Er-  
gebenheits-Adresse, welche den Hrn. Landrath v. Cottenet  
zum Führer hatte, auf welche Se. Maj. der König ge-  
ruhten nach der „Kreuz-Zeitg.“ Folgendes zu erwidern:

Ihnen Allen kann Ich nur danken für die patriotischen  
Gefühle, welche Sie am Throne niederlegen. Ich hoffe,  
daß die conservativen Grundsätze, welche Ich als die  
Grundlagen in Meinem Programm vom Jahre 1858  
ausgesprochen habe, welche aber vielfach unrichtig aus-  
gelegt worden sind, wieder mehr und mehr zur Geltung  
kommen werden. Die Verfassung, welche Ich von Mei-  
nem hochseligen Bruder überkommen und beschworen  
habe, bildet die Grundlage des Staates; Ich werde  
aber nie zugeben, daß Wege betreten werden, die eben

so wenig in der Verfassung begründet, als mit den  
Rechten der Krone verträglich sind. Sie haben Mir be-  
sonders für die Armee-Reorganisation Ihren Dank  
gesagt. Ich habe es schon wiederholt hier ausgesprochen,  
daß dieselbe Mein eigenstes Werk ist. Ich werde nie  
vergessen, daß die Landwehr in früheren Jahren Großes  
geleistet hat; aber bei dem industriellen Aufschwung,  
den das Land seitdem genommen hat, und aus andern  
volkswirtschaftlichen Gründen ist sie in dieser Form  
nicht mehr zu halten, und Ich mußte deshalb andere  
Wege betreten, um die allgemeine Wehrhaftigkeit zur  
Wahrheit zu machen. Gegen Meine Erwartung habe  
Ich dabei großen Widerstand gefunden, und das ist eine  
schmerzliche Erfahrung für Mich gewesen, da das Werk  
der Armee-Reorganisation ebenso zum Wohle des  
Ganzen, als jedes Einzelnen gereichen muß und eine  
Finanzüberbürdung nicht stattfindet, wie man dies dar-  
zustellen versucht. Die Widersacher wollen theilweise  
freilich überhaupt keine Armee, weil sie auch keine Re-  
gierung mit Macht u. Autorität wollen. Meine Herren,  
Ich weiß, daß die conservative Gesinnung in Ihren  
Kreisen ihre Vertretung findet; seien Sie nun aber  
auch bemüht, dieselbe in andern und weiteren Kreisen  
zur Geltung zu bringen. Dann können wir gewiß sein,  
daß wieder bessere Zeiten kommen werden. Vertrauen  
Sie darauf mit Mir, Meine Herren, denn Gott hat  
Preußen noch nie verlassen.

Unter den Vorlagen für den Landtag soll sich auch  
eine Städte-Ordnung für die gesammte Monarchie  
befinden.

Wie die Kreuz-Zeitung vom 2. d. Mts. meldet, cir-  
culiren Gerüchte über bevorstehende Veränderungen in